

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Austrägern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim Postweg 1,60 M., mit Beifügung 1,20 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Druck und die Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

Interaktionsgebühr: Für die 5 gespaltene Korrespondenz oder deren Raum 20 Pf., für Briefe in Merseburg und Umgebung 10 Pf., für periodische und größere Inserate entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Briefe außerhalb des Inlandsteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 184.

Dienstag, den 9. August 1910.

150. Jahrgang.

Orts-Statut,

betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in der Gemeinde Weßlig im Kreise Merseburg.

Auf Grund der § 12 und 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, wird für die Gemeinde Weßlig folgendes Ortsstatut erlassen.

I. Verbot, Wohngebäude an nicht regulierten Straßen zu errichten.

§ 1.

An Straßen und Straßenteile, welche noch nicht in Gemäßheit der hauptzwecklichen Bestimmungen für den öffentlichen Verkehr und den Ausbau fertig hergestellt und nicht mindestens mittels einer regulierten Straße zugänglich sind, dürfen Wohngebäude, welche nach diesen Straßen einen Ausgang erhalten sollen, vorbehaltlich der Bestimmungen des § 2 nicht errichtet werden.

§ 2.

Ausnahmen von dem Verbot des § 1. können von dem Gemeindevorstande unter den in § 18 enthaltenen Bedingungen und vorbehaltlich der Erteilung der polizeilichen Baugenehmigung gestattet werden. Ohne einen, zwischen dem Gemeindevorstande und dem Bauunternehmer schriftlich abzuschließenden Vertrag kann eine solche Ausnahme nicht gestattet werden.

II. Bestimmungen über die Anlegung von Straßen und die Aufbringung der Kosten dafür.

§ 3.

Die Kosten, welche entstehen durch die Anlage neuer, sowie die Verlängerung bestehender, den hauptzwecklichen Bestimmungen über den öffentlichen Verkehr und den Ausbau noch

nicht genügender Straßen und Straßenteile, und zwar die Kosten für Freilegung, Herstellung des Planums, des Pflasters oder einer anderen, dem Verkehr entsprechenden Befestigung des Straßendamms und der Bürgersteige, für Kanalsbauten und sonstige Entwässerungsanlagen, für Beleuchtungsrichtungen, für Anschlüsse von Nebenstraßen, für Überfahrts- und Nebenstraßenbrücken, sowie für die fünfjährige Unterhaltung aller dieser Anlagen, werden, sobald Gebäude an dieser Straße errichtet werden, nach Maßgabe der folgenden Paragraphen aufgebracht:

A. Anlage neuer Straßen durch die Gemeinde.

1. Verpflichtung der anliegenden Eigentümer zur Erstattung der Kosten der Anlage.

§ 4.

Führt die Gemeinde die im § 3 gedachten Anlagen ganz oder teilweise aus, so sind die Eigentümer der angrenzenden Grundstücke, sobald sie auf letzteren Gebäude an der Straße errichten, verpflichtet, der Gemeinde die aufgewendeten Kosten, nach Maßgabe der §§ 5, 6 und 7 zu erstatten. Zu den Kosten der Freilegung gehören auch die Ausgaben für Erwerbung des zu dem Straßendamme und den Bürgersteigen erforderlichen Grund und Bodens und für Befestigung aller darauf befindlichen Hindernisse. Die Kosten der Herstellung von Promenaden, Baum- und anderen Anlagen, sind den Anliegern nicht in Anrechnung zu stellen.

Unterhaltungskosten, welche bereits entstanden sind, hat der Eigentümer zu erstatten, für den Rest der fünfjährigen Frist aber zu tragen.

2. Feststellung, Verteilung und Einziehung der Anlagekosten.

§ 5.

Behufs Ermittlung der Beiträge der Anlieger sind die Kosten der Anlage der ge-

samten Straße bezw. Straßenteils § 3 und 4 zusammenzurechnen. Der Gesamtbetrag ist sodann nach Maßgabe der §§ 6 und 7 auf die Eigentümer der angrenzenden Grundstücke und zwar nach Verhältnis der Längen zu verteilen, mit welchen sie an die Straßen oder Straßenteile angrenzen.

Durch die Gemeindevetretung ist ein endgültiger Beschluß darüber zu fassen, ob die ganze Straßenlänge, oder andernfalls, welcher Straßenteil bei Ermittlung, Feststellung und Verteilung der Anlagekosten als Einheiten zu gelten hat und zur Berechnung zu ziehen ist.

§ 6.

In diese Berechnung (§ 5) sind die Kosten für die Hälfte der Straßenbreite aufzunehmen. Sofern jedoch jemand an beiden Straßenseiten baut, so fallen ihm selbstverständlich die Kosten der ganzen Straßenbreite zur Last. Wird die Straße in mehr als 26 Meter Breite angelegt, so können die angrenzenden Eigentümer nicht für mehr als 13 Meter der Straßenbreite zu den Kosten herangezogen werden.

§ 7.

Sofern von einem Anlieger Land unentgeltlich an die Gemeinde abgetreten ist, muß sich der oder die zum Ausbau Verpflichteten den Wert dieses Landes oder eines Teiles desselben auf ihren Kostenanteil mit einrechnen lassen und der Gemeinde Entschädigung dafür leisten. Dieser Wert wird von dem Gemeindevorstande nach dem Durchschnittspreis des zur Straße gegen Entschädigung erworbenen Landes, falls aber Land gegen Entschädigung überhaupt nicht erworben ist, nach sachverständigen Gutachten festgesetzt. Zu Gunsten desjenigen Anliegers, welcher Grundentlastung nicht beantragt hat, ist dieser Wert von dem auf ihn entfallenden Anteil an den Gesamtkosten in Abrechnung zu bringen.

§ 8.

Sobald die Straße den polizeilichen An-

forderungen entsprechend vollständig fertiggestellt ist, sind die Kosten von dem Gemeindevorstande zu berechnen, festzusetzen und auf die angrenzenden Grundstücke nach Maßgabe der Grundfläche der §§ 5 bis 7 zu verteilen. Diese Berechnung ist dem Verpflichteten (§ 4) mit der Aufforderung zur Zahlung zuzustellen.

§ 9.

Der Eigentümer eines Grundstücks, auf welchem zur Zeit der Anlage der Straße, oder des Straßenteiles bereits ein Gebäude vorhanden war, hat einen Beitrag zu den in § 4 bis 8 gedachten Kosten nicht zu leisten. Ein solcher Beitrag ist jedoch nach Maßgabe der Bestimmungen der § 4 bis 8 zu entrichten, sobald auf einem solchen Grundstück ein weiteres oder neues Gebäude an der Straße hergestellt wird.

§ 10.

Der Gemeindevorstand ist befugt, mit Rücksicht auf die Vermögenslage des Zahlungspflichtigen und gegen Stellung einer nach seiner endgültigen Bestimmung ausreichenden Sicherheit Ratenzahlungen zu bewilligen.

B. Anlage und Unterhaltung neuer, im Bauausführungsplan oder sonst in ihren Fluchtlinien festgestellter Straßen durch Unternehmer.

§ 11.

Beabsichtigt ein Unternehmer eine der im § 3 gedachten Anlagen auszuführen, so bedarf es hierzu, abgesehen von der gesetzlich feststehenden Genehmigung der Polizeibehörde, der Genehmigung des Gemeindevorstandes. Dem Gesuche an den Letzteren ist in je drei Stücken beizufügen ein Lageplan und ein Schnittplan, aus welchen Plänen ersichtlich sein müssen:

a) die in die Straßen fallenden und die an dieselbe angrenzenden Grundstücke bis auf dreißig Meter Entfernung von den Straßenfluchtlinien ab;

b) die Zeichnungen nach dem Grundbuche,

Die wilde Rose von Kapland.

Roman von Erich Freisen.

„Du läßt!“ wiederholte sie, bedenkend von Erregung, und ihre Augen flammten ihn zornig an. „Glaube nicht, daß ich noch das dumme Kind von früher bin, denn man alles vorreden konnte, und das alles glaubte. Ich weiß jetzt, weshalb Du die kleine Wilde, das Mädchen ohne Titel und ohne Waise, zu Deiner Frau machtest. Du heiratetest sie um — um“

„Sie stinkt. Das Wort will nicht über ihre Lippen.“

„Fahre fort!“ sagt er mit unmaßlicher Ruhe, indem er das Boot nach dem Ufer zu rudert.

„Du heiratetest sie um — ihrer Millionen willen!“ ruft sie mit schneidender Fronte. „Ihm ist, als greife eine kalte Faust nach seinem Herzen.“

„Wer — wer hat Dir das gesagt?“ stammelt er schluchzlos.

„Sie lacht — ein herzzerreißendes Lachen.“

„Ah, Du gestehst es also ein!“ Sie streicht mit dem Zeigefinger über das erblöhte Gesicht und schüttelt in immer steigender Erregung fort:

„Als Du mich nach Schloß Schwabwald holtest, als Ihr alle dort so freundschaftlich mit mir wart, als Du mich in Deine Arme nahmst und zärtlich meinen Namen flüsterst — da dachtest Du nur an mein Geld und nicht an mich! Und ich — ich albernste Ding, ich glaubte Dir! Wie müßt Ihr alle über mich

gelaßt haben! Du, der Herzog, Lord Henry und Virginia! Alle!“

Mit keinem Wort hat er ihren wilden Leidenschaftsausbruch unterbrochen. Jetzt zum erstenmal wehrt er ab.

„Du irrst, Dolores. Wir alle lieben und achten Dich hoch.“

„Ja, weil ich reich bin!“ fällt sie rasch ein. „Eure Liebe gilt meinem Geld, nicht mir! Behaltet das Geld! Ich mag es nicht. Es hat mir nichts als Unglück gebracht. Wer läßt mich frei! Fort will ich von Euch! Fort!“

Mit immer steigender Angst hört er zu. „Großer Gott! Worauf sinnt sie? Was beabsichtigt sie zu tun?“

„Dolores, höre mich an!“ sucht er sie zu beruhigen. „Gabe Mitleid mit mir!“

„Mitleid?“ Wieder lacht sie wild auf. „Hättest denn Du Mitleid mit mir, mit meiner Weltkenntnis? Ich habe Dich geliebt — o wie sehr! Mein Leben hätte ich für Dich hingegeben. Und Du — Du hast mich geküßelt!“

„Dolores!“

„Oh, warum bin ich überhaupt nach London gekommen! Ich wünschte sie auf, die Hände vor's Gesicht schlagend. Warum bin ich nicht in Düsseldorf geblieben, wo ich glücklich war! Paul van Wilpen und die „Jungens“ hatten mich wirklich lieb und betrogen mich nicht!“

Das Blut der Beschämung steigt ihm zu Kopf. Er könnte ihr sagen, daß sie sich irrt, daß er sie nicht ihres Geldes wegen geheiratet,

daß er sie vom ersten Augenblick an geliebt habe.

Aber sein Stolz verbietet ihm die Bülge. „Dolores —“ beginnt er nochmals eindringlich, „ich will nichts beschönigen. Ich gebe zu, daß ich zuerst an eine Heirat mit Dir dachte, weil Du reich bist. Du wirst diesen Beweggrund nicht verhehlen; aber er ist in unseren Kreisen nichts Außergewöhnliches. Sieh —“

Und in beweglichen Worten schildert er ihr, wie seine Familie vor dem Ruin stand und wie nur eine reiche Heirat sie retten konnte!

„Und da wurde ich das Opfer!“

Ruhig begegnet er ihrem flammenden Blick — jetzt, da es klar zwischen ihnen wird, da er zu ihr spricht, wie ein Mann zum andern, offen, wahr, ohne Beschönigung.

„Damals liebte ich Dich noch nicht,“ fährt er, ohne scheinbar ihren Einwand zu beachten, fort. „Ich bewunderte Dich nur. Aber jetzt — jetzt liebe ich Dich. . . liebe ich Dich mit der ganzen Kraft meines Herzens!“

Bei dem warmen Ton seiner Stimme huscht ein wilder Ausdruck über ihre gespannten Züge. Sind das nicht die langersehnten Liebesworte, die sie seit Monaten erträumt?

Sie blickt ihn an. Es ist, als ob eine höhere Gewalt sie zu ihm hinzöge.

Da hört sie im Geißt Lady Arabellas vor Leidenschaft bebende Stimme: „Ich will nichts weiter, als noch einmal aus Deinem Munde vernehmen, daß Du mich liebst!“

Und ihr Stolz regt sich aufs neue und erstickt jede weitere Empfindung.

Dämmerung hat sich herabgelent, alles ringsum in verschwommenes Dunkel hüllend.

„Ich glaube Dir nicht,“ sagt sie eisig. „Du mußt mir glauben!“

(Fortsetzung folgt.)

die Namen der Eigentümer, der Anschluß der herzustellenden Entwässerungsanlagen und derjenige an die bereits bestehenden öffentlichen Anlagen dieser Art.

Die Genehmigung kann aus Gründen des öffentlichen Interesses verweigert werden; diese Gründe sind in dem Bescheide anzugeben.

Die Bedingungen der Straßenanlagen, sowie der Umfang der Verpflichtungen der Unternehmer sind durch schriftlichen Vertrag festzusetzen. Dem Vertrag sind die hier unter § 13-15 folgenden Bedingungen zu Grunde zu legen.

Das zur Straßenanlage erforderliche Terrain ist vor Beginn der Arbeiten an die Gemeindegewalt, -lasten- und -kostenfrei zu übergeben und aufzulassen. Die Unternehmer sind verpflichtet, die Straßenanlagen innerhalb einer ihnen zu bestimmenden Frist zu vollenden, widrigenfalls die noch ungenutzten Gemeindevorstandes erforderlichen Aufwendungen und Arbeiten von der Gemeinde für Rechnung der Unternehmer bewirkt werden können.

Vor der Gemeindeverwaltung die Verpflichtung zum Ausbau der Straße übernimmt, kann er den Bauunternehmer durch Festsetzung und nötigen Falls durch zwangsweise Einziehung einer, nach selbständigem Ermessen festzusetzenden Ordnungsstrafe bis zu 30 Mk. zum Ausbau der Straße anhalten.

Auf Antrag des Unternehmers erfolgt die Abnahme, wobei der Gemeindevorstand darüber entscheidet, ob die Herstellung vertragsmäßig erfolgt ist.

Die Anlage etwaiger unterirdischer Entwässerungen, sowie einer etwaigen Gasleitung wird in allen Fällen auf Kosten des Unternehmers durch den Gemeindevorstand ausgeführt. Die nach dessen Voranschlag hierfür berechneten Kosten sind vorzuschußweise und vorbehaltlich einer auszufüllenden Schlussrechnung zur Gemeindefasse zu zahlen.

Die Unterhaltung der Straßen und der Straßenteile geht, sofern nicht ein anderes vereinbart ist, durch deren Abnahme durch den Gemeindevorstand auf die Gemeinde über. Dagegen haben der oder die Unternehmer diese Kosten für die nächsten fünf Jahre von der Abnahme ab, der Gemeinde zu erstatten und eine von dem Gemeindevorstande zu bestimmende Sicherheit für die pünktliche Zahlung derselben zu bestellen.

C. Anlagen neuer, im Bebauungsplan oder sonst ihren Fluchtlinien noch nicht festgestellter Straßen.

Anträge auf Genehmigung von Straßenanlagen, welche weder im Bebauungsplan, noch sonst von den zuständigen Behörden in ihren Fluchtlinien festgesetzt sind, haben die Unternehmer an den Gemeindevorstand zu richten und Pläne in Gemäßheit der Ministerial-Instruktion vom 28. Mai 1876 behufs Festsetzung der Fluchtlinien beizulegen. Auch ist der Nachweis zu führen, daß und in welcher Weise die Ausführung der Anlage gesichert ist.

Vor endgültiger Feststellung der Fluchtlinien in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. Juli 1875 kann die Genehmigung zu der Ausführung nicht erteilt werden.

Wird diese Genehmigung erteilt, so finden die Vorschriften der §§ 11 bis 15 dieses Ortsstatuts auf derartige Straßen Anwendung.

D. Ausbau an vorhandene, zum Ausbau noch nicht festgelegte Straßen und Straßenteile.

Wird beabsichtigt, an schon vorhandenen Straßen und Straßenteilen, welche noch nicht den baupolizeilichen Bestimmungen entsprechend für den öffentlichen Verkehr und den Ausbau hergestellt sind, Wohngebäude mit Ausgängen nach solchen Straßen zu errichten, so ist folgendermaßen zu verfahren:

Für den vor Erteilung der Bauelaubnis abzumachenden Vertrag sind folgende Bestimmungen maßgebend:

Das etwa zur Freilegung der Straße erforderliche Terrain ist in der ganzen Frontlänge des Grundstücks unentgeltlich an die Gemeinde abzutreten, -schul-, -lasten- und -kostenfrei an die Gemeinde aufzulassen und in die vorgeschriebene Höhenlage zu bringen.

Soweit sich das abzutretende Terrain im Eigentum eines Dritten befindet, so daß der Unternehmer daselbst an die Gemeinde nicht aufzulassen vermag, hat der Unternehmer eine, ihrer Höhe nach von dem Gemeindevorstande bestimmende Sicherheit zu bestellen,

welche zur Erwerbung des freizulegenden Terrains ausreicht ist.

Außerdem hat der Umbauer für alle jene Unkosten aufzukommen, auch dieselben auf Verlangen sicher zu stellen, welche nach Abschnitt A dieses Statuts durch den Ausbau und durch die fünfjährige Unterhaltung der Straße erwachsen und von dem angrenzenden Eigentümer zu tragen sind.

Bezüglich der Feststellung, Verteilung und Einziehung der Kosten kommen die §§ 5 bis 10 inll. zur Anwendung.

Ausnahmen von den in diesen Paragraphen vorgeschriebenen Bedingungen sind zulässig, sofern Ortsvorstand und Gemeindevorsetzung unter Berücksichtigung der baupolizeilichen Bestimmungen damit einverstanden sind.

E. Allgemeine Vorschriften.

Der Gemeinde steht das Recht zu, in den Fällen der §§ 11 bis 16 dieses Statuts selbst die Ausführung der Straßenanlagen im öffentlichen Interesse für Rechnung der Unternehmer zu bewirken.

Dieselben sind auf Verlangen die entstehenden Kosten rechnungsmäßig nachzuweisen.

§ 20.

Für die Erfüllung der in dem gegenwärtigen Statute dem Eigentümer auferlegten Verpflichtungen haftet jeder Bestnachfolger des Ersteren der Reihe nach.

§ 21.

Vorstehendes Statut tritt mit seiner Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft. Wehlig, den 8. Februar 1910.

Die Gemeindevertretung.

Hermann Hininger, Hermann Schupfer, Volksgenossen.

Der Ortsvorstand.

Hauptmann, Ortsrichter, Heyner, Schüppe, Zimmermann, Schüppe.

Vorstehendes Ortsstatut wird genehmigt. Merseburg, den 30. Mai 1910.

Namens des Bezirksausschusses.

Der Vorsitzende.

J. B.: (1733) Dr. Roefener.

Der Hausbesitzer Ernst Weit in Starfiedel beabsichtigt in seinem Grundstücke daselbst eine Schlächterei zu errichten.

In Gemäßheit des § 17 der Reichsgewerbeordnung bringe ich dies Unternehmen mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in doppelter Ausfertigung anzubringen sind. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Büro zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der evtl. rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Donnerstag, den 25. August d. Js. vormittags 10 Uhr,

im diesseitigen Büro anberaunt.

In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Merseburg, den 8. August 1910.

Der königliche Landrat.

Graf v. Hausoville.

Polizei-Verordnung

betr. die Arbeiterfürsorge auf Bauten.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats und mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten gemäß § 144 des Landes-Verwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883 für den Polizeibezirk der Stadt Merseburg folgendes verordnet:

§ 1. Die Bestimmungen unter §§ 2-6 finden Anwendung

a) bei Hochbauten, wenn einschließlic der Pollere und Begränze mehr als 20 Personen zur Zeit der Hochbauausführung gleichzeitig auf dem Bau beschäftigt sind; während der Bauausführung vorübergehend beschäftigte Arbeiter, wie Zimmerleute, Stuckateure, Steinträger usw. werden in die Zahl nicht eingerechnet;

b) bei Tiefbauten, welche von Unternehmern ausgeführt werden, wenn an einer bestimmten Stelle des Baues mehr als

20 Personen länger als eine Woche gleichzeitig beschäftigt sind.

Zur Benutzung während der Arbeitspausen und bei unangünstiger Witterung, sowie zur Aufbewahrung von Kleidern, Lebensmitteln und Eßgeschirr muß für die an Bauten beschäftigten Arbeiter ein allseitig dicht umschlossener, mit Fenstern genügend versehener, luftbarer Unterfunksraum geschaffen werden, der im Mittel mindestens 2,00 m l. h. hoch sein muß und dessen Grundfläche derart zu bemessen ist, daß auf jeden am Bau dauernd beschäftigten Arbeiter (§ 1) eine Fläche von mindestens 0,60 qm entfällt.

Der Unterfunksraum muß wenigstens mit einer Bretterlage als Fußboden oder mit Ziegelfestlage versehen und in der fälteren Jahreszeit heizbar sein. Für die dauernd auf dem Bau beschäftigten Arbeiter sind in den Unterfunksräumen Sitzplätze zur Verfügung zu stellen. Auch muß ihnen auf der Baustelle die Möglichkeit gegeben sein, Speisen und Getränke zu erwärmen. Baumaterialien irgend welcher Art dürfen in den Unterfunksräumen nicht gelagert werden.

Bei Tiefbauten müssen diese Räume so belegen sein, daß der Beschäftigungsort eines jeden Arbeiters von der Unterfunksfläche in der Regel höchstens 750 m entfernt ist.

Für schwimmende Unterfunksräume findet die Vorschrift über die lichte Höhe keine Anwendung.

Bei Bauausführungen (vgl. § 1) müssen für die Arbeiter Aborte in solcher Anzahl vorhanden sein, daß ein Sitz für höchstens 30 Personen dient.

Zwischen mehreren Sätzen sind Scheidewände anzubringen. Für am Bau beschäftigte Frauen sind besondere Bedürfnisanstalten zu errichten.

Die Aborte müssen möglichst entlegen von den Unterfunksräumen (§ 2), der Regel nach mindestens 5 m davon entfernt, aufgestellt werden; sie müssen genügend hell und derart eingerichtet sein, daß von außen nicht hineingesehen werden kann. Erforderlichenfalls sind vor den Älkern Schamwände anzubringen. Inmitten des Ortes oder in einem bebauten Grundstücke dürfen Bauaborte keine durchlässigen Gruben erhalten. Sie sind entweder an eine öffentliche Entwässerungsanlage vorchriftsmäßig anzuschließen, oder es müssen wasserdichte Tonnen, welche nach Bedarf fortzuschaffen und durch Leere, mittels Kalkwasser desinfizierte Tonnen zu ersetzen sind, aufgestellt werden; die Tonnen sind durch Sitz- und Stoßreiter zu verdecken.

Bei freier, von Wohngebäuden entfernter Lage der Baustellen kann die Herstellung einer Erdgube gestattet werden.

Bei den für die Arbeiter bestimmten Aborten ist ein Pflaster anzulegen.

Die Unterfunksräume und die Aborte sind stets in reinlichem Zustande zu erhalten. Die Aborte und Pflöster sind nach Erfordernis zu desinfizieren.

§ 6. Auf jeder Baustelle ist gutes Trinkwasser bereit zu halten.

§ 7. Vom 15. November bis 1. März dürfen in der Regel Stuckateure, Maler- und Tapezierarbeiten in Neubauten nur dann ausgeführt werden, wenn die Räume, in denen gearbeitet wird, durch Älkern und Fenster soweit verschlossen sind, daß in den Räumen Zugluft nicht auftritt. Die nur vorläufige Andringung derartiger Verschüsse ist für genügend zu erachten.

§ 8. In Räumen in denen offene Koksfeuer ohne Ableitung der entweichenden Gase brennen, darf nicht gearbeitet werden. Sie dürfen nur vorübergehend von den die Koksförde beauftragten Personen betreten werden.

§ 9. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

§ 10. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 21. Juli 1910.

Die Polizei-Verwaltung. (1718)

Eine Ansprache des Kardinals Ropp.

Bei der Jubelfeier der Breslauer katholischen Arbeitervereine hielt Kardinal Ropp eine Ansprache, in der er nach dem Bericht der „Schles. Volksztg.“ u. a. sagte:

Wir können die Gegensätze in religiösen Dingen nicht ändern und beilegen, aber wir können sie zum friedlichen

Zusammenleben mildern; wir können sie nicht vermeiden, aber sie aus unseren gesellschaftlichen und bürgerlichen Beziehungen fernhalten. Wir können unsere katholische Eigenart nicht verleugnen, aber sie wird andere nicht verletzen und kränken. Unser religiöses Überzeugen ist uns teuer, sie geht uns über alles; in ihr gibt es kein Nachgeben, kein Zugeständnis. Ist das unrecht? Verdienen wir dafür Vorwürfe? Wenn es unseren nichtkatholischen Mitbürgern erlaubt ist, eigenes religiöses Empfinden zu haben, soll uns Katholiken dieses verwehrt sein? Nein, auch wir haben ein Recht, unseren religiösen Empfindungen zu folgen. Wir dürfen unsere Eigenart festhalten und nach ihr unser Verhalten in allem einrichten. Aber hindert uns dieses, mit unseren a b e r s gläubigen Mitbürgern in Frieden und Eintracht zu leben und mit ihnen einig an der Verbesserung und Vervollkommnung der leblichen Lebensbedingungen zu arbeiten? Wir wollen unserer religiösen Überzeugung folgen; aber hindert diese uns in irgendeinem Punkte, unsere Pflichten gegen die bürgerliche Gesellschaft zu erfüllen? Wir fragen nicht, welcher Religion unser Landesherr ist; wir wissen, daß er von Gott berufen ist, unsere bürgerlichen Verhältnisse zu leiten und erkennen ihn als solchen vorbehaltlos an. Wir fragen nicht, ob die Träger der Obrigkeit, dieser Gewalt, der wir unterstehen, katholisch oder nichtkatholisch sind; es ist uns genug, daß die Obrigkeit von Gott gesandt ist, um in Ordnung und Vertrauen uns ihr unterzuordnen. Wir fragen nicht, ob der Herr, der der Arbeitgeber, der Vorgesetzte katholisch oder nichtkatholisch ist; die Arbeit, die wir ihm schulden, erfüllen wir als Gewissenspflicht. Wir fragen nicht, welcher Religion unser Mitmensche ist, wenn wir ihn in Not und unserer Hilfe bedürftig sehen; wir erwidern in ihm unseren Mitbruder, den wir nach der Lehre des Apostels in Wahrheit und Tat lieben sollen. So lehrt uns unsere katholische Überzeugung; ihr wollen wir überall folgen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 7. August. (Sohnnachrichten.) Sr. Maj. der Kaiser beschäftigt gestern in Hannover das Königs-Infanterie-Regiment. Abends reisten die Kaiserlichen Majestäten nach Wilhelmshöhe ab, wo dieselben heute vormittag am Gottesdienste in der Schloßkapelle teilnahmen.

* Königsberg, 6. Aug. Das Programm für die Königsberger Kaiserfeste ist loben vom Generalkommando des 1. Armeekorps festgelegt worden. Danach erfolgt die Ankunft des Kaiserpaars am 23. August. Auf dem Bahnhof findet großer militärischer Empfang statt. An der Parade werden auch die nach Königsberg kommenden Prinzen teilnehmen. Am Schloß wird Oberbürgermeister Dr. Rörke an der Spitze der sämtlichen Ehrenschaften das Kaiserpaar unter einer Ehrenpforte begrüßen. Abends ist im königlichen Schloß großer Dinerempfang. Am Mittwoch, dem 24. August, findet vormittags die große Parade des 1. Armeekorps und nachmittags ein Betreten des Kaiserpaars im Tiergarten statt, dem in Vertretung des Kaisers der Kronprinz beizugehen wird. Abends wird im königlichen Schloß Paradeafel sein und um 9 Uhr der große Zapfenstreich abgehalten werden. Die Abreise des Kaiserpaars erfolgt am Freitag, 26. August, nachmittags um 2 Uhr.

Oesterreich.

* Wien, 6. August. Eine Sozialkorrespondenz meldet aus Pola: Die deutsche Grelgach „Miffa“, deren Kapitän Rudolf Walter ist, wurde wegen Spionageredachts von österreichischen Torpedobooten kurz vor ihrem Auslaufen aus dem Hafen von Trient zerstört und konnte nur mit großer Mühe bei hohem Seegang eingeholt werden. Die Jagd wurde ergebend vikariert. Ueber die Durchsichtung wird tiefstes Schweigen beobachtet. Die Verfolgung der Jagd hat hier großes Aufsehen erregt. Die Meldung klingt sehr abenteuerlich. Vor allem ist es zweifelhaft, ob es sich um eine deutsche Jagd gehandelt hat.

Russland.

* Petersburg, 5. August. Das Artillerie-Regiment der Baltischen Flotte hielt die Hüter des Wilnores Roppel für eine Zielfelbe und eröffnete darauf das Feuer. Zwei Geschosse schlugen in den Garten eines Hauses und eine dritte durchbohrte die Wand über einem Bett des Wilnobefehlers, der glücklicherweise einige Minuten zuvor aufgestanden war. Auch andere Geschosse richteten Verletzungen an und schlugen in die Stadt führende Allee ein. Unter den Einwohnern brach eine furchtbare Panik aus. Die Re-

Statt besonderer Meldung.

Es hat dem Herrn gefallen, meinen lieben Mann, unsern treusorgenden Gross- u. Pilogevater, den (1732

Pfarrer a. D. C. W. Teuchert

nach nur viertägigem Krankenlager zu sich zu rufen. Marie Teuchert, geb. Hädicke, Pflege-tochter u. Enkelkinder. Trauerfeier in der Neumarktkirche, Dienstag, nachm. 4 Uhr.

Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der Kreisblatt-Druckerei - für Jedermann - käuflich.

Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß die Neue illustrierte Pracht-Ausgabe von



Fritz Reuter's sämtl. Werken

2 Bände, elegant gebunden, Groß-Verlön-Format, ca. 1200 Seiten mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch, neu erschienen und, wie früher durch unsere Expedition zu dem außer gewöhnlich billigen Preise von

3,50 Mark für beide Bände: 3,50 Mark

zu beziehen ist. - Unser beliebtester Volksdichter „Fritz Reuter“ sollte in keinem deutschen Hause fehlen! Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem Angebot eine vollständige Ausgabe seiner Werke liefern zu können, die sich durch vornehme Ausstattung, vorzüglich gelungene Illustrationen, guten, klaren Druck und gutes Papier auszeichnet und nur durch Herabsetzung von Massen-Auf-tagen zu einem derartig billigen Preise von Ml. 3,50 zu liefern ist

Diese vollständige illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als erstklassige zu bezeichnen. Es versäume niemand durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, sei es für seinen Hausgebrauch, sei es im Geschenke jetzt oder später. Eine derartig vollständige Ausgabe von „Fritz Reuter“ ist stets für Jung und Alt ein höchst s. Geschenk. Bei der enormen Nachfrage dürfte diese Ausgabe rasch vergriffen sein. - Bestellungen nach auswärts gegen Einbindung von Ml. 3,50 und 35 Fig. Porto I. Zone, 60 Fig. Porto II. Zone usw. oder gegen Nachnahme unter Zusichtung von weiteren 25 Fig.

Expedition des Merseburger Kreisblatts.

Trunksucht.

Eine Probe von dem POUFRE ZENENTO wird gratis gesandt.

Die Neigung zu herauschenden Getränken kann dauernd vernichtet werden. Sklaven der Trunksucht können jetzt befreit werden, sogar gegen ihren eigenen Willen.



Ein harmloses Pulver POUFRE ZENENTO genannt, ist erfinden worden es ist leicht zu nehmen, für jedes Geschlecht und Alter geeignet und kann in Speisen oder Getränken gegeben werden; selbst ohne Wissen des Betroffenen. POUFRE ZENENTO wird als ganz unschädlich garantiert.

Diesjenigen, die einen Trunksüchtigen in ihrer Familie oder Bekanntenkreisen haben, sollten nicht versäumen, eine Gratis-Probe von dem POUFRE ZENENTO zu verlangen. Derselbe wird per Brief geschickt; Korrespondenz in deutsch.

POUFRE ZENENTO CO., 76, Wardour Street, LONDON W.1, (England.) Porto für Briefe 20 Fig.; für Postkarten 10 Fig.

Tivoli-Theater

Dienstag, den 9. August, Anfang 8 1/2, Benefiz Karl Stark.

Mein Leopold.

Unter Mitwirkung der Stadtoper. Charakterbild in 3 Akten u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Dienstag, den 9. August 1910

9 Uhr abends Monats-Versammlung. Von 8 bis 9 Uhr Übungsstunde. Der Vorstand.

Fackeln, Lampions

sowie alle Sommerfest- und Kinderfest-Artikel für Landpartien empfiehlt billigst Kurt Karus, Brühl 4. (1880)

Holländisch-Deutsch.

Wer überlegt wissenschaftl. Vortrag? Off. ab. an Dr. Witte, Unterlucanusamt. (1784)

Fischhandlung.

Empfehle frisch u. Es: Schellfische, Schollen, Gabeljau, Bücklinge, Flunders, Aal, Lachsherings, geräucherter Schellfisch, Weatberinge, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Zitronen. W. Krämer.

Ganze Namen und Vornamen werden zum Rechnen von Wäsche angefertigt. H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 34.

Advertisement for 'Schönste Plättwäsche' and 'Brillant-Glanzstärke' featuring a target graphic. Text: 'Schönste Plättwäsche erzielt man sicher mit Brillant-Glanzstärke von Fritz Schulz in AG Leipzig. In roten Paketen mit Schutz „Globus“ überall vorrätig.'

Makulatur

ausgeben in der Kreisblatt-Druckerei. Reisekörbe. 4,25, 4,75, 5,80, 6,30, 7,80 u. s. w. bis 50 S. sind je d. G. bis an Tag. Otto Müller, Weißentelserstr.

Flechten

offene Fülle. Pflanzend und trockene Schuppenflechte als gelbe Flecken, Hautausschlag, alle Art Entschälen, Heilungswunder. Adreoline, bloß Finger, alle Wunden sind oft sehr heilsam. wer bisher vergeblich hoffte gehalt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten Rino-Salbe von Otto Müller, Dose Mark 1,10 u. 2,30. Dankbare Briefe gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-rot u. l. f. Schmeißer & Co., Weichenburg. Preisangaben weisen man zurück. Zu haben in der Apotheke.

Rufruf!

Schweres Unheil ist über einen Teil des Mansfelder Seekreises herabgebrochen. In der Nacht vom 14. zum 15. Juli entlud sich über dem nördlichen Teil des Kreises ein sehr schweres, mehrere Stunden andauerndes Gewitter, bei welchem gewaltige Regengemengen in verschiedenen Wollenbüchsen niederstürzten. Die Wasserengen räumten besonders im Tale des Schlegelbaches und den angrenzenden Kreistellen sehr große und schwere Schäden an, vor allem in den Dörfern Polleben, Hohenhof, Hellenthal, Sechwitz, Splenitz, Thaldorf, Gnoelzig und Gabensteden. Bei Polleben wurde ein Teil des Eisenbahndammes der Halle-Hettstedter Eisenbahn weggespült, so daß der Eisenbahnverkehr darauf auf die Dauer von 8 Tagen eingestellt werden mußte. Der 2 1/2 m hohe Damm der Kreis-Gauffe Hellenthal-Osthe wurde in einer Länge von 20 m vollständig weggespült. 5 Wassermühlen, 7 Brücken, sowie zahlreiche Wohnhäuser und Wirtschaftsgelände sind zerstört. In dem Dorfe Hellenthal allein fielen 7 Wohnhäuser und 8 Wirtschaftsgelände der Zerstörung anheim. Auf vielen Aedern ist die Ernte verstimmt und vernichtet, zahlreiche Schaf-, Schweine- und Hühner sind in den Fluten umgekommen. Auch 2 Menschenleben hat das Unwetter gefordert. Besonders viele kleinere Viehstücker haben ihre gesamte Habe verloren. Der ärmere Teil der Bevölkerung bedarf dringend sofortiger Hilfe, um vor Not geschützt zu werden, auch später werden bedeutende Mittel erforderlich sein, um den in Folge des Hochwassers in Not Geratenen durch Wiederherstellung ihrer Besitzungen das Fortbestehen auf ihrer Scholle zu sichern.

Am dem Unglück, welches unseren Kreis durch das Hochwasser betroffen hat, nehmen sicherlich alle Kreisangehörigen und Bewohner der Nachbarkreise herzlichen Anteil und jeder wird seine Teilnahme für die so schwer Geschädigten und mit dem Verlust ihres Heimes Verdorbenen eine seinen Kräften entsprechende Gabe bezeugen. Wir hoffen zuverlässig, uns mit diesem Aufruf nicht vergeblich an die Herzen unserer Nachbarn zu wenden und bitten, eingetragene Gaben an die Kreis-Kommunal-Kasse des Mansfelder Seekreises in Giesleben abzuführen. Der Kreis-Ausschuß des Mansfelder Seekreises wird dann für eine angemessene Verteilung durch Vermittlung der in Betracht kommenden Ortsvorstände Sorge tragen.

Es leben, den 26. Juli 1910. Die Mitglieder des Kreis-Ausschusses des Mansfelder Seekreises. von Wedel, Königlich Landrat, Giesleben, Hehr, Bürgermeister, Giesleben, Mahalsh, Major a. D., Gnoelzig, Dr. Rette, Gutsbe, Schwittersdorf, Herbst, Rittergutsbes, Dedastedt, von Kroßig, Rittergutsbes, Gnoelzig, Bedau, Gutsbesitzer, Fietstedt.

Vorstehendes bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Gaben nehmen die Kreis-Kommunal-Kasse und die städtischen Kassen entgegen. Merseburg, den 1. August 1910. Der Königliche Landrat. Graf v. Sautlanthille.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie am Gemeindewege nach Kriegsdorf liegt von heute ab 4 Wochen bei dem Postamt in Merseburg aus. (1730) Halle (Saale), 3. August 1910. Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Städtische Pfandleihanstalt.

Fortsetzung der Auktion. Mittwoch, den 10. August u. Donnerstag, den 11. August 1910 von Vormittag 9 Uhr ab. Zum Verkauf kommen: Weller, neue und gebrauchte Wäsche, Kleidung, Bild, Taschenuhren etc. (1706) Der Verwaltungsrat. Ziele.

Kirchliche Nachrichten.

Dom-Getauft: Marie Charlotte, T. d. Formers Schmiedin. - Beerdigt: Der Professor Karl Behre; der Polizeisergeant a. D. Ernst Meißner. Stadt-Getauft: Franz Kauf, S. d. Malersmeister; Friedrich Jobanows, S. d. Schneider; Margarete, T. d. Arb. Hanf; Gustav Ernst, S. d. Gen.-Kommiss.-Geheimer Meßler; Marie, T. d. Postschaffners; Heinrich Kurt, S. d. Drebers; Emma Anna, T. d. Geschäftl. Martin; Anna Pauline, T. d. Arb. Wähler; Getauft: Der Kellner G. F. Bachmann mit Frau G. M. H. geb. Werner. - Beerdigt: Die Witwe Wiemann. Hohenburg, Getauft: Max Kurt, S. d. Garenanbeters; Olga; Karl Walter, S. d. Arbeiters; Margab; Hermine Anna Charlotte, T. d. Arb. Meißner; Richard Arthur, S. d. Maschinenführers; Konrad. - Beerdigt: Charlotte, T. d. Tischlers; Krentschmer. Neumarkt, Getauft: Anna-Osthe Ida, T. d. Arbeiters; Lande; Herbert, ein unehel. Sohn. - Beerdigt: Die Witwe Henriette Friedrich geb. Mayer.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Merseburg. (Som 1. bis 6. August 1910) Getaufte: Der Kellner Emil Bachmann u. Gertha Werner, II. Ritterstr. 3. Getaufte: Dem Arbeiter Köpfer 1 T., II. Ritterstr. 4; dem Oberbäcker Speerckneider 1 S., Gutenbergstr. 19; dem Arbeiter Fischer 1 T., Brühl 8; dem Zimmermann Seiffelbach 1 S., ar. Ritterstr. 1 S., Poststr. 16; dem Metallbreher Meitin 1 S., Ritterstr. 16; dem Schmeißerberger Wähler 1 T., Hänge Str. 13; dem Schulmaler Förster 1 T., Meißnerstr. 2; dem Fabrikarbeiter Kunze 1 T., Schmiedestr. 6. Getaufte: Die Witwe Julie Bismann geb. Jahr 75 J., Breite Str. 5; der Professor Karl Behre 90 J., Ritterstr. 5; die T. des Tischlers Krentschmer 2 M.; Hallische Str. 35; die T. d. Widenermeister Schulze aus Goswig, 9 J., d. Polizeisergeant a. D. Ernst Meißner 65 J., Brauhausstr. 13. Zu den Anzeigen im Standesamt sind Ausweis-papiere erforderlich.

Advertisement for 'MAGGI Würze'. Text: 'Sehr ausgiebig, daher billig ist MAGGI Würze. Man würze nach Geschmack und erst beim Anrichten. Bestens empfohlen von Otto Teichmann, Unteraltenburg 48.'